

BBR-STIPENDIUM

Eine einmalige Chance

Der Start ins Berufsleben ist eine Herausforderung. Deshalb ist es wichtig, dass Pferdewirte die Möglichkeit bekommen, sich zu orientieren, ihr Wissen zu vertiefen und in der Szene Fuß zu fassen. Hier setzt das **Stipendium** der BBR an

TEXTE: LAURA BECKER, CAROLINA UMBACH

Tipps von einem renommierten Ausbilder bekommen – das ist ein Vorteil von vielen, die ein Stipendiat genießt.

Einmal einem Spitzenausbilder über die Schulter schauen, in einem erfolgreichen Reitbetrieb mitarbeiten, verschiedene Pferde reiten, neue Sparten und Konzepte kennenlernen – ein Traum für Pferdewirte. Vor allem ein Traum, der sich in die Tat umsetzen lässt – dank eines Stipendiums der Bundesvereinigung der Berufsreiter (BBR). „Wir wollen fördern, dass sich ein Pferdewirt fortbildet und neue Betriebe kennenlernt“, erklärt BBR-Geschäftsführerin Carolin Lux die Idee des BBR-Stipendiums. Im Detail heißt das: Ein Stipendiat kann, unabhängig davon welche Fachrichtung er gewählt hat, bis zu drei Monate in einem renommierten Ausbildungsstall, Schul-, Pensions- oder Zuchtbetrieb verbringen und wird von der BBR finanziell unterstützt (siehe Kasten S. 48). Vorteile bringt so ein Stipendium etliche.

INTENSIV FORTBILDEN

In einem professionell geführten Reitbetrieb liegen dem Stipendiaten die Fortbildungsmöglichkeiten sozusagen zu Füßen. Er lernt hautnah den gesamten Betrieb kennen – Futter- und Haltungsmanagement, Trainings- und Unterrichtspläne, Planung der Turniereinsätze und die Ausbildungskonzepte von Pferden und Reitern –, er kann Pferde in verschiedenen Alters- und Ausbildungsklassen reiten und profitiert



Foto: www.toffi-images.de

Foto: www.galoppfoto.de

In einem Reitschulbetrieb mitarbeiten – ein Stipendium macht's möglich.



STIPENDIUM GILBERT BÖCKMANN Kontakt für die Zukunft

„Ein Stipendium würde ich jedem empfehlen“, betont Jan Schimsheimer aus Bayern. Der 24-Jährige hat 2016 nach seiner Lehre zum Pferdewirt „Klassische Reitausbildung“ auf dem Gestüt Salmhof in Freimersheim ein Stipendium bei Gilbert Böckmann absolviert. „Es war eine große Ehre in so einen renommierten Stall hineinschnuppern zu können. Außer Turnierreiten habe ich alles gemacht. Ich bin geritten, habe bei der Stallarbeit geholfen und einem Praktikanten aus Südamerika Unterricht gegeben. Genauso konnte ich mich im Bereich Hengsthaltung und Anreiten der jungen Pferde einbringen. Es war wirklich ein Rundum-Sorg-

Jan Schimsheimer konnte dank Stipendium wertvolle Trainingstipps sammeln und ein hilfreiches Netzwerk aufbauen.

los-Paket. Eine Zeit, die ich nicht missen möchte.“ Auch nach dem Stipendium hat Jan Schimsheimer den Kontakt zu Gilbert Böckmann gehalten. Bis heute telefonieren die beiden regelmäßig. Jan Schimsheimer holt sich Rat bei dem Spitzspringreiter und schickt auch mal Videos von Pferden oder vom Training, um sich Böckmanns Meinung einzuholen und zu beraten, wie er am besten weitertrainieren soll oder ein Problem lösen kann. „Wir haben einen freundschaftlichen Kontakt und es ist toll, auf dieses Netzwerk zurückgreifen zu können.“ Mittlerweile studiert Jan Schimsheimer Tiermedizin, seinen Beruf als Pferdewirt übt er aber weiterhin aus, reitet neben dem Studium viel und unterrichtet. Und er möchte versuchen, einen zweiten Trainingsaufenthalt bei Gilbert Böckmann zu organisieren.

FÖRDERUNG BBR-Stipendium

Die Bundesvereinigung der Berufsreiter vergibt Stipendien, die dem Teilnehmer einen Aufenthalt in einem national bzw. international renommierten Ausbildungsstall, Pferde-/Zuchtbetrieb oder Sportstall ermöglichen. Ein Stipendium dauert zwischen ein und drei Monaten. Der Stipendiat wird von der BBR an einen Betrieb vermittelt und monatlich mit 600 Euro unterstützt (Unterkunft und Verpflegung werden vom Betrieb gestellt). Voraussetzungen für ein Stipendium sind eine abgeschlossene Ausbildung zum Pferdewirt jeglicher Fachrichtung und eine BBR-Mitgliedschaft (mindestens ein Jahr). Auch Pferdewirtschaftsmeister können ein Stipendium erhalten. Es muss ein schriftlicher Stipendiums-Antrag gestellt werden, der von dem Lehrherren bzw. dem aktuellen Arbeitgeber und einem der Delegierten der BBR des jeweiligen Landesverbandsbereiches befürwortet werden muss. Die Zulassungsentscheidung trifft der BBR-Vorstand. Nach Ende des Stipendiums ist ein Bericht anzufertigen.

von den Tipps und Anregungen eines erfahrenen Fachmanns nicht nur im Sattel, sondern auch in der Unterrichtserteilung, im Umgang mit Kunden oder im Bereich Zucht, Hengsthaltung und Jungpferde.

ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN

Hat ein Stipendiat seine Ausbildung abgeschlossen und möchte gerne einmal in einem Zuchtbetrieb mitarbeiten, die Organisation eines Reitschulbetriebs kennenlernen, wissen wie ein Pensionsbetrieb geführt wird, sich reiterlich fortbilden oder mehr über Service für Kunden, Gesprächs- und Betriebsführung erfahren, ist ein Stipendium die perfekte Möglichkeit, sein gewohntes Terrain einmal zu verlassen und seinen Erfahrungsschatz zu erweitern.

MUT ZU ANDEREN DISZIPLINEN

Ein Pferdewirt ist vielseitig ausgebildet sowie in vielen Fachbereichen geschult und doch haben viele eine Disziplin, in der sie sich wohler fühlen, oder einen bestimmten Bereich, den sie zu ihrem Schwerpunkt gemacht haben. Mit einem Stipendium haben sie die Chance, sich eine Zeitlang auf eine andere Disziplin oder einen anderen Fachbereich zu konzentrieren, sich mit erfolgreichen Lehrpferden weiterzubilden, sich neue Konzepte anzueignen und an Sicherheit zu gewinnen. So können sie

ihre vielseitige, fachliche Grundausbildung festigen und eine breit aufgestellte Expertise etablieren.

MEISTERPRÜFUNG IM BLICK

Wer die Meisterprüfung anvisiert, kann sich drei Monate intensiv darauf vorbereiten und neue Tipps in unterschiedlichen Gebieten bekommen. An der Feinabstimmung im Sattel kann gefeilt und die schwächere Disziplin kann verbessert werden. Genauso kann an der Unterrichtserteilung, die einen wichtigen Part bei der Meisterprüfung Fachrichtung „Klassische Reitausbildung“ und „Spezialreitweisen“ einnimmt, gearbeitet und der Umgang mit Kunden kann weiter geschult werden.

KONTAKTE KNÜPFEN

Für einen Pferdewirt/Pferdewirtschaftsmeister und seinen beruflichen Erfolg ist ein Netzwerk unentbehrlich. Mit einem Stipendium hat er die Möglichkeit, sich bei einem renommierten Ausbilder positiv in Szene zu setzen und eine Empfehlung, vielleicht sogar eine Anstellung zu bekommen. Der Stipendiat kann Kontakte knüpfen und sein Netzwerk ausbauen.

Die Betriebe, in denen Stipendiaten lernen können, sind in ganz Deutschland verteilt. Dressurprofi Hubertus Schmidt nimmt Stipendiaten auf, seitdem das



So arbeiten erfolgreiche Zuchtbetriebe – Stipendien gibt's in allen Fachbereichen.

Förderprogramm 1999 aus der Taufe gehoben wurde. „Wir hatten schon etliche Stipendiaten bei uns im Betrieb und alle sind länger geblieben als drei Monate“, erinnert sich der weltweit anerkannte Ausbilder. „Es waren sehr nette und sehr gute junge Pferdewirte. Eine ‚win-win-Situation‘ für alle. Wir hatten jemanden, der überall mitangepackt hat, und die Stipendiaten konnten richtig große Schritte in ihrem Know-How machen und praktische Erfahrungen sammeln. Viele hatten noch nie vorher auf Grand Prix-Pferden gesessen und hatten bei uns die Möglichkeit dazu. Eine große Chance, finde ich. Eine Stipendiatin hat in der Zeit, die sie bei uns war, zehn S-Dressuren gewonnen.“

Nach bestandener Abschlussprüfung hat ein Pferdewirt genauso wie ein Pferdewirtschaftsmeister die Möglichkeit, ein Stipendium zu beantragen. Dabei ist es völlig unerheblich, welche Fachrichtung er belegt hat. „Die Möglichkeit eines Stipendiums gibt es für alle!“, betont Carolin Lux mit Nachdruck. „Wir finden für jede Fachrichtung den passenden Stall. Viele Betriebe – nicht nur mit der Fachrichtung Klassische Reitausbildung – warten nur darauf, Stipendiaten aufzunehmen.“

Foto: www.slavik.com

STIPENDIUM HELEN LANGEHANENBERG Teil des Teams

Katharina Koch absolvierte drei Monate lang ein Stipendium im Ausbildungs- und Dressurstall von Helen Langehanenberg. Nachdem sie die Ausbildung zur Pferdewirtin „Klassische Reitausbildung“ bei Harald

Petter in Rheinland-Pfalz abgeschlossen hatte, hat sie von der BBR die Möglichkeit bekommen, sich für ein Stipendium zu bewerben. „Ich hatte vorher schon Kontakt zu Helen Langehanenberg“, erzählt sie. „Als ich angenommen wurde, habe ich mit ihr besprochen, dass ich das Stipendium bei ihr ausführen darf.“ Im Mai 2017 startete die junge Pferdewirtin. Im Betrieb wurde sie sofort mit einbezogen: „Im Rahmen des Stipendiums wurde ich gleich zu Anfang in die betrieblichen Abläufe intensiv eingewiesen und als vollwertiges Teammitglied herzlich aufgenommen.“ Zu ihren Aufgaben gehörten die Stallarbeit wie ausmisten, füttern und Pferdepflege genauso wie das Reiten. „Ich habe jeden Tag mehrere Pferde verschiedener Alters- und Ausbildungsklassen geritten.“ Sie hat die Pferde auf



Katharina Koch und Dressurausbilderin Helen Langehanenberg

Fotos privat



Katharina Koch und ihr Fuchs Sanyo, den sie mittlerweile bis Klasse S ausgebildet hat.

Turnieren vorgestellt und durfte Helen Langehanenberg auf die Deutschen Meisterschaften in Balve begleiten. „Es war toll, hinter die Kulissen gucken zu dürfen“, sagt Katharina Koch. Dadurch, dass sie überall mitanpacken durfte, hat sie viel gelernt: „Ich bin wirklich weitergekommen und habe beispielsweise gelernt, wie man einen Tag im Betrieb plant und ihn organisiert.“ Auch

reiterlich konnte die junge Pferdewirtin dank des Stipendiums einen deutlichen Sprung nach vorne machen. Mit ihren Nachwuchspferden hat sie sich während des Stipendiums von Klasse A und L auf M2*-Niveau verbessert. Mittlerweile sind sie in Klasse S angekommen. „Es war eine tolle Erfahrung und ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen“, betont Katharina Koch.